# JOURNAL

für

# ORNITHOLOGIE.

**Siebenter Jahrgang.**

№ 39. Mai. 1859.


## Verzeichniss der Vögel, welche auf einer Reise in Nordamerica beobachtet wurden.


Von

**Max Prinz von Wied, zu Neuwied.**



(Fortsetz. von S. 81—96.)


(Hiezu Taf. II, Fig. 1 und 2.)

### Ord. VI. ANSERES L.

**Wasservögel.**

Für diese Ordnung ist mein Verzeichniss etwa in derselben Lage, als für die der Sumpfvögel (*Grallae*), indem von der grossen Menge der nordamericanischen Wasservögel nur wenige im frischen Zustande in unsere Hände geriethen.

#### FAM. *ANATIDAE*.

Entenartige Vögel.

Nordamerica besitzt viele und schöne Entenarten, wovon ein Theil diesem Lande eigenthümlich, eine gute Anzahl davon aber auch mit den europäischen Arten übereinstimmend ist. Jene Nordamerica ausschliesslich angehörigen Arten leben meistentheils an den Seeküsten, sie sind uns daher grossentheils verborgen geblieben und nur die weniger interessanten Arten haben wir näher kennen gelernt. Audubon hat diese schöne Familie in seinen Abbildungen meist recht gut dargestellt.

Was die Eintheilung der entenartigen Vögel anbetrifft, so stimme ich weit mehr mit Audubon überein, als mit den neueren Ornithologen, welche beinahe eine jede Species, zum Theil bloss der Farben-Verthei-

lung wegen, zu einem besonderen Genus erheben, und ich kann nach meiner Ueberzeugung nur einige wenige Genera für die eigentlichen Enten annehmen.

Genus *Cygnus* Lin. Schwan.

Man beobachtet im inneren Nordamerica sehr viele Schwäne, wenn man die grossen Flüsse und die Landseen besucht, es ist uns aber nur eine Art dieser schönen Vögel vorgekommen, deren schönste Exemplare und vollständige Beschreibungen verloren gingen.

1. *C. buccinator* Rich. Der Trompeter-Schwan. Audub. VI. pag. 219. Tab. 383.

Beschreibung eines jungen männlichen Vogels, am 3. Oct. bei Fort Union auf dem Missouri erlegt: Schnabel nur wenig kürzer als der Kopf, lang, schlank, auf der Mitte der Firste sanft gewölbt, übrigens geradlinig abfallend; Oberkiefer ein wenig länger als der untere, welcher an der Sohle eine gerade Linie bildet, an der Wurzel der Firste an jeder Seite mit stark vortretender Kante, oben flach; Nagel breit, rundlich-glatt, wenig vortretend; Zähne des Oberkiefer-Randes kurz, inwendig als Leiste aufsteigend; Lamellen des Unterkiefers kurze, scharfe Querleisten bildend, welche etwas an die Aussenseite hinablaufen; in der Mitte des Oberkiefer-Gewölbes befindet sich im inneren Schnabel eine mit Knöpfen besetzte Mittelleiste, an deren Seiten der Oberkiefer mit zerstreuten Knoten besetzt ist. Nasenloch etwa in der Mitte des Oberkiefers, länglich-elliptisch, frei, offen, nach hinten breiter, nach oben mit etwas Haut überspannt; Kinnwinkel breit, bis etwa einen Zoll von der Schnabelspitze vortretend, vorn rundlich zugespitzt, über die Vorderhälfte nackt, sein Hintertheil kurz befiedert, mit einer Federspitze vortretend, an den Seiten der Wurzel, sowie der Mundwinkel mit nackter Haut bedeckt; Zunge schmal, vorn ein wenig breiter, Spitze etwas hornartig, beinahe so lang als der Unterkiefer, an ihren Seiten mit rückwärts gerichteten Häkchen besetzt; Stirnfedern mit einer schmalen Spitze vortretend; Kopf schlank; Hals lang und schlank; Körper stark; Flügel schmal, die Schwungfedern noch nicht gänzlich ausgewachsen; Schwanz breit, kurz, sanft abgerundet, aus 26 Federn bestehend; Beine gross, stark, plump; Zehen und Ferse mit kleinen 6eckigen Schildtafeln belegt; Ferse nach hinten kantig zusammen gedrückt, Gelenke dick und eckig; Zehen lang und stark, die hinterste kurz und dünn, kaum den Boden berührend, die innerste kürzer als die übrigen vorderen, Mittelzehe die längste; Nägel kurz, sanft gewölbt, der mittelste aussen mit auswärts gewölbtem Rande; Schwimmhäute bis auf den halben Nagel vortretend, sehr stark,

neben den Zehen etwa 4 bis 5 Linien breit mit 6eckigen Schildchen belegt.

Färbung: Iris schwarz; Beine blassschmutzig gelblich, Zehenrücken und Schwimmhäute grau überlaufen; Schnabel an der Wurzel bis halb zum Nasenloche, sowie dessen Spitze etwa eben soweit bräunlichschwarz, ebenso der Tomienrand; Mitte des Oberkiefers hell violet oder lackroth; Unterkiefer schwarzbraun, an den Seiten der Wurzel lackroth und schwarz gefleckt; nackte Haut des Kinnwinkels hell lackroth, um die Federspitze der Wurzel bläulich-schwarz; innerer Schnabel schmutzig hellgelb; Kopf graubraun, überall stark rostroth gemischt; unteres Augenlid weisslich; der ganze Hals hellrostgelb, die Federn an der Wurzel weisslich; Oberseite des Halses graubraun überlaufen; alle Untertheile sind rostgelb mit weissen Federwurzeln; Obertheile hell aschgrau, mit rostgelben Federspitzen; Flügeldeckfedern aschgrau oder graublau, am obern und vorderen Flügelrande weiss gemischt und gefleckt; Schwungfedern weisslich, Schaft, Spitze und Hinterrand aschblau; innere Flügelfläche weiss.

Ausmessung: Länge 4′ 4″ 1‴; Breite (nicht vollständig) 7′ 9‴; Länge des Schnabels von der oberen Seitenecke der Wurzel 3″ 7‴; Höhe des Schnabels auf der Mitte des Nasenloches 1″; Breite desselben eben daselbst 1″ 2½‴; Länge des Flügels (nicht vollkommen ausgefiedert) 1′ 11″ 6‴; Länge des Schwanzes 5″ 9‴; Höhe der Ferse 4″ 9‴; Länge der Mittelzehe 5″ 5‴; Länge der äusseren Zehe 5″ 2‴; Länge der inneren Zehe 4″ 2½‴; Länge der hinteren Zehe 9½‴; Länge des Mittelnagels 9‴; Länge des äusseren Nagels 7‴; Länge des inneren Nagels 9‴; Länge des hinteren Nagels 4¾‴; Länge des Schnabels vom vorderen Augenwinkel bis zur Spitze des Nagels 5″.

Alter Vogel: Durchaus weiss, der Kopf mehr oder weniger hell rostgelb oder rostroth überlaufen, zuweilen auch etwas der Hals, der Scheitel oft stark rostroth; Schnabel, Auge und Beine gänzlich schwarz.

Ausmessung des Kopfs eines alten Vogels: Länge vom hinteren Augenwinkel mit dem nackten Zügel bis zur Schnabelspitze 5″ 10‴; Schnabel auf der Firste bis zur Stirnfeder-Spitze 5″ 4‴; Breite des Schnabels auf der Mitte der Nasenlöcher 1″ 3‴; von der Federspitze des Kinnwinkels bis zur Oberkiefer-Spitze 3″ 5⅔‴; Lamellen des Ober- und Unterkiefers mässig stark; Nagel des Schnabels flach, breit und wenig vortretend; Auge und Schnabel gänzlich schwarz; Seiten des Kopfs gelblich beschmutzt, am Scheitel alle Federn orangenfarben, an ihren Wurzeln durchblickend weisslich; der spitze Winkel

der Stirnfedern ist weisslich, ebenso Kehle und Unterhals. Die übrigen Notizen über diesen grossen, schönen Vogel gingen verloren. Audubon giebt die Länge eines solchen alten Schwanen auf 68 Zoll (englisch) an, die Breite giebt er nicht an.

Dieser grosse schöne Schwan nistet auf den Seen und Teichen in der Nähe des Missouri, wo wir sie häufig fanden, ohne jedoch leicht zum Schusse zu kommen. Wir sahen sie auch im Monat Juni mit ihren Jungen am Ufer des Missouri schwimmen. Unsere Leute fanden auch ein solches Nest mit 4 grossen weissen Eiern, die sie aber nicht abgaben, sondern ohne Zweifel zu einem Eierkuchen benutzten. Als wir den Winter 1833/34 bei den Mandan-Dörfern zubrachten, bemerkte man den ersten zurückkehrenden Vogel dieser Art am 16. März. Er flog in westlicher Richtung und würde wahrscheinlich geblieben sein, wenn er offenes Wasser gefunden hätte. Die Stimme dieser Schwäne haben wir nicht vernommen, sie ist aber nach Audubon laut und wird auf dem Zuge in der Luft gehört. Audubons Abbildungen des alten und jungen Vogels sind gut.

Die Ojibuä-Indianer nennen den Schwan Uahbesch, die Mandans: Mándeh-Chóppenih (an französisch); bei den Dacotas heisst er: Maháska, und bei den Mönnitarris: Dúhwisch-scha.

Genus *Anser* Briss. Gans.

1. *A. canadensis* Lin. Die canadische Gans. Audub. VI. pag. 178. Tab. 376.

Männlicher Vogel, im November am Wabasch erlegt: Körper dick, stark, und gedrungen, Flügel etwa die Schwanzspitze erreichend, 2. Schwungfeder die längste; Schwanz kurz und breit, aus 16 Federn bestehend; Beine auf dem Fersenrücken mit 6eckigen Täfelchen belegt, an den Seiten des Laufs sind sie bedeutend kleiner; Zehenrücken mit querschmalen Tafeln belegt; Nägel ziemlich stumpf; die Zunge füllt den ganzen Unterkiefer aus, ihre Spitze vorne ist etwas verschmälert und glattrandig, übrige Seitenränder der Zunge mit starken, rückwärts strebenden Franzen, oder starken hornigten Zähnen besetzt.

Färbung: Schnabel schwarz; Iris im Auge scheinbar aschgrau; Beine schwärzlich-grau, auf dem Rücken der Ferse und der Zehen mehr schwärzlich; Rachen röthlich-grau; Kopf und obere $^2/_3$ des Halses sind schwarz; auf den Schläfen beginnt ein schmutzig weissgrauer Fleck, der sich unter dem Kopfe herum zieht, die ganze Unterseite dieses Theils bedeckt, und vom Schnabel nur durch einen schmalen schwarzen Kinnstreifen geschieden ist, der zugleich den Kinnwinkel färbt; alle Obertheile des Vogels sind bräunlich-grau, mit helleren Federrändern;

vordere Schwungfedern schwarzbraun, die hinteren graubraun, aber an ihrer Hinterfahne dunkler; Unterrücken bräunlich-schwarz; obere Schwanz-Deckfedern weiss; Schwanz schwarz; Bauch, After und Steiss rein weiss; übrige Untertheile mit Brust und unterem Drittheil des Halses aschgrau, mit ein wenig blässeren Rändchen, die jedoch nicht sehr ins Auge fallen; Schenkel dunkel graubraun mit helleren Rändern; innere Flügeldeckfedern hell aschgrau, hier und da bräunlich überlaufen; unteres Augenlid weisslich; obere Ecken des Schnabels etwas ins Graue ziehend.

Ausmessung: Länge 35″; Breite 63″ 6‴; Länge von Kopf und Hals bis zur Brust 16″ 6‴; Länge des Schnabels 1″ $8^1/_6$‴; Höhe des Schnabels 9‴; Breite des Schnabels $11^7/_8$‴; Länge des Flügels 18″ 1‴; Höhe der Ferse 3″ $6^1/_4$‴; Länge der Mittelzehe 3″ $7^1/_4$‴; Länge der äusseren Zehe 3″ $^1/_4$‴; Länge der inneren Zehe 2″ 7‴; Länge der hinteren Zehe $9^1/_3$‴; Länge des Mittelnagels $6^1/_8$‴; Länge des äusseren Nagels $4^1/_8$‴; Länge des inneren Nagels 5‴; Länge des hinteren Nagels $3^1/_2$‴.

Innere Theile: Die Luftröhre ist von der Stimmritze bis zur Theilung der Bronchien 18″ 4‴ lang. Unter dem Luftröhrenkopf wird sie bald weiter, von vorne nach hinten etwas platt gedrückt und bildet eine mehr knöcherne Ausbreitung, etwa 3 Zoll lang, wo sie schon wieder schmäler wird, etwa 5 Zoll lang auf diese Art fortläuft und sich dann zum zweitenmal erweitert, etwa $7^1/_2$ Linien breit wird, und wieder wie oben platt gedrückt erscheint, von hier an läuft sie nachher, enge verschmälert in den viereckigen Bronchial-Larynx, der ziemlich klein und schmal ist. Der Magen ist höchst muskulös. Er war mit Gras angefüllt, doch auch mit Sand und kleinen Steinen.

Eine andere männliche Gans dieser Art, am 26. Nov. am Wabasch erlegt: Länge 35″ 6‴; Breite 65″ 4‴; im Aeusseren kein Unterschied von Bedeutung. Im Magen Sämereien und Sand.

Diese schöne Gans ist über ganz Nordamerica verbreitet. Im November war sie am Wabasch in Indiana sehr häufig und mehre von ihnen wurden erlegt. Ein Bewohner von New Harmony hatte einen solchen Vogel flügellahm geschossen und ihn in seinen Garten gesetzt, wo er sich ausheilte. Eines Tages fand man eine gesunde wilde Gans bei der verwundeten und beide Vögel blieben bei einander, ohne dass der wilde Ankömmling, bei der Beunruhigung durch Menschen, davon geflogen wäre. An demselben Orte hatte sich auch eine wilde Gans mit einer gezähmten gepaart und Junge erzogen *).

*) Herr Mc Clure, ein Bewohner von New Harmony versicherte mir, dass es unter den Hausgänsen eben so selten sei, ein ganz weisses weibliches Exemplar zu finden, als unter den Katern einen dreifarbigen.

Am Missouri und Missisippi fanden wir die canadische Gans sehr häufig. Am 26. April sahen wir an ersterem Flusse einen weiblichen Vogel mit seiner Brut von 4 kleinen Jungen, welche sich längs des Ufers vor dem Brausen des Dampfschiffes zu retten suchten, bis endlich die Alte sich zum Auffliegen bequemte. Man schoss nach ihr, und sie kehrte dennoch, vielleicht verwundet, zu ihren Jungen zurück. Diese letzteren waren mit olivengelbem Flaum bedeckt, und konnten nicht über einen, höchstens zwei Tage alt sein. Bei ihnen sind die Untertheile, Hals und ein Streifen über den Augen gelb, die Obertheile hingegen olivengrünlich. Eine andere Gans hatte ihr Nest in einer hohen dürren Pappel angelegt, in welcher höher oben der grosse Horst eines Adlers (*Aquila leucocephala*) stand. Die Aeste der Pappel waren grossentheils abgebrochen, der Baum konnte aber nicht erstiegen werden. Am 29. April fanden wir auf einer Sandbank zwischen den Narrows of Nishnebottoneh und dem Wheeping-water Creek unweit des Missouri ein anderes Nest einer Gans, welches hinter einem trocknen Treibholzstamme angelegt war. Der Sand war bloss ein wenig aufgescharrt, mit Dunen bedeckt und enthielt 3 grosse weisse Eier, die schon bebrütet waren und in etwa 8 Tagen ausgekommen sein würden. Die canadische Gans scheint nicht mehr als 3, 4 bis 6 Eier zu legen, doch scheint 6 die gewöhnliche Anzahl zu sein. Sehr häufig haben wir diese Vögel mit 6 Jungen gesehen. Auch 8 Junge haben wir in einer Brut beobachtet, doch selten, und 4 oder 6 ist die gewöhnliche Zahl. Im Anfange des Juli konnten am Missouri die jungen Gänse meist noch nicht fliegen, und auch die alten in dieser Zeit nicht, da sie die grossen Schwungfedern mauserten. Eine solche schwimmende Gans mit ihren sechs Jungen gerieth zufällig unter das Rad des Dampfschiffes und wurde getödtet. In der Mitte des Juli sah man die jungen Gänse meistens schon auffliegen. — Im Herbste ziehen sie fort und alsdann von einer Stelle nach der andern, der Winter aber vertreibt sie gänzlich vom oberen Missouri-Laufe. Ueber die Lebensart dieses Vogels siehe Wilson und Audubon.

Die Ojibuä-Indianer nennen die wilde Gans Ni-Kähk; die Krih's: Niskahk; die Mandans: Mihhan-Kschukkä (a n französisch zu sprechen); die französischen Canadier: l'Outarde.

2. *A. albifrons* Penn. Die americanische Blässgans. Audub. VI. pag. 209, Tab. 380.

Weibchen, am 5. März am Wabasch erlegt: Die 2. Schwungfeder im Flügel war die längste, die vorderen zugespitzt, die

3 vorderen mit einem Ausschnitte hinter der Spitze der inneren Fahne; Schwanz aus 16 Federn bestebeod.

Färbung: Schnabel auf der Firste und an den Rändern bronzenfarben, übrigens blassweissröthlich, hier und da gelblich gemischt; Zunge und Rachen hell fleischroth; Beine orangenfarben; Nägel blass weissröthlich; Brust und Bauch weiss mit grossen irregulären schwarzen Flecken bezeichnet; Aftergegend und Steiss ungefleckt etwas schmutzig weisslich.

Ausmessung: Länge 26″; Breite 51″ 8‴; Länge des Schoabels 2″ $^4/_5$‴; Höhe des Schnabels 9‴; Breite des Schnabels $8^7/_8$‴; Länge des Flügels 15″ $5^1/_2$‴; Länge des Schwanzes 4″ 8‴; Höhe der Ferse 2″ $8^2/_5$‴; Länge der Mittelzehe 2″ 6‴; Länge der äusseren Zehe 2″ $3^5/_6$‴; Länge der inneren Zehe 1″ $10^1/_3$‴; Länge der hinteren Zehe $8^1/_5$‴; Länge des Mittelnagels $5^1/_8$‴; Länge des äusseren Nagels $3^7/_8$‴; Länge des inneren Nagels $4^1/_3$‴; Länge des hinteren Nagels $3^7/_8$‴.

Innere Theile: Der Magen ist ziemlich länglich-elliptisch, hinten und vorne ein wenig abgestumpft, metallglänzend, am Vorder- und Hintertheile mit colossalen Muskeln; die eigentliche Magenhöhle liegt quer in der Mitte und tritt an der Vorderseite des Ganzen etwas vor, ziemlich wie an der vorhergehenden Art. — Luftröhre ohne besonders abweichenden Bau, sie macht in dem oberen Theile des Brustbeins einen kleinen Bogen vorwärts und ist dann, bis zu der Theilung der Bronchien-Aeste, etwas breit und abgeplattet.

Diese Gans wurde von meinen Jägern auf dem Wabasch aus einem ganzen Fluge dieser Art herab geschossen. Ihre Stimme war hell und fein, also nicht so wie die der vorhergehenden Art, welche in dieser Hinsicht mehr der europäischen wilden Gans gleicht.

3. *A. hyperboreus* Gmel. Die Schneegans. Audub. VI. pag. 212. Tab. 381.

Diese schöne Gänseart bewohnt bekanntlich hauptsächlich den Norden von America hoch nach dem Pole hinauf, wo sie die Nordpol-Reisenden, besonders Dr. Richardson häufig beobachteten, sie wird aber, wie Audubon sagt, in allen Theilen der Vereinten Staaten zu gewissen Jahrszeiten gefunden. Ich glaube sie auch in den Brüchen und auf den Landseen unweit des Missouri gesehen zu haben, weisse Vögel dieser Grösse, mit schwarzen Schwingen, die nicht wohl anders gedeutet werden können. Erhalten haben wir diese Gans nicht. Bei Audubon findet man Nachrichten über die Verbreitung dieses Vogels in den Vereinten Staaten, allein bei Richardson schon in der Fauna bor.

americana die Beschreibung des Nestes und der Eier, weit reichhaltigere Nachrichten aber vorzüglich in dessen interessantem Werke „Arctic Searching Expedition a Journal of a Boat-Voyage etc.“

Genus *Anas* Lin. Ente.

1. *A. boschas* Lin. Die gemeine americanische wilde Ente. Audub. VI. pag. 236. Tab. 385. Mallard der Americaner.

Scheint nicht bedeutend von dem verwandten europäischen Vogel verschieden zu sein.

Männliche Ente am 13. December auf dem Wabasch erlegt: Der Schnabel grünlich-gelb, die Beine lebhaft ziegelroth.

Ausmessung: Länge 22″ 2‴; Breite 40″; Länge des Schnabels 2″ 2 2/3‴; Breite des Schnabels 10‴; Höhe des Schnabels 8 1/5‴; Breite des Schnabels an der breitesten Stelle des Löffels 10 1/6‴; Länge des Flügels 10″ 10‴; Höhe der Ferse 1″ 11‴; Länge der Mittelzehe 2″ 2‴; Länge der äusseren Zehe 2″; Länge der inneren Zehe 1″ 8 1/2‴; Länge der hinteren Zehe 6‴; Länge des Mittelnagels 4 1/5‴; Länge des äusseren Nagels 3‴; Länge des inneren Nagels 4‴; Länge des hinteren Nagels 2 1/5‴.

Innere Theile: Luftröhre wie an der europäischen Ente. Die gemeine wilde Ente ist überall über Nordamerica verbreitet. Sie hat die Lebensart und Manieren ihrer Verwandten in Europa. Im Winter ist sie gemein und in grossen Flügen auf dem Ohio, Wabasch und Missisippi, und so lange die Gewässer offen sind, auch auf dem Missouri. Im Monat Februar waren sie am Wabasch schon gepaart, aber in Menge vorhanden, die Entriche liessen überall ihre Stimme: paak! paak! hören. Im Herbste verlassen sie, im Anfange des Novembers den oberen Missouri, besonders die Gegend von Fort Union und Fort Clarke bei den Dörfern der Mandan-Indianer, da hier alle Gewässer im November schon fest zugefroren waren und vor Ende März, oder Anfang Aprils nicht wieder aufbrachen. Am 3. November 1833 fror der Missouri in jener Gegend zu und am 30. März fingen einzelne Theile desselben an aufzubrechen. Damals sah man schon Flüge von Enten das offene Wasser besuchen, schon am 13. März hatte man die ersten aufwärts ziehen gesehen, aber noch in geringer Anzahl.

Diese Ente heisst in der Ojibuä-Sprache: Enihni-schip; bei den Assiniboins: Pachúnta (ch guttural, n franz.); bei den Mandans: Pattóhä.

2. *A. obscura* Gmel. Die dunkle Ente. Audub. VI. pag. 244. Tab. 386.

Diese Ente hat viel Aehnlichkeit mit der vorhergehenden, wenn diese ihr Hochzeitskleid abgelegt hat, und sie mag manchmal mit der-

selben verwechselt worden sein. Wir haben sie gewiss gesehen, aber zufällig nicht selbst erlegt. Sie ist vom Norden bis zu den südlichen Staaten der Union verbreitet und kommt schon in Labrador vor. Audubon und Wilson gaben weitläuftige Nachricht von ihrer Lebensart. Richardson scheint sie im Norden nicht beobachtet zu haben.

Ausmessung einiger unveränderlichen Theile einer solchen männlichen Ente: Länge des Schnabels 1″ $10^2/_3$‴; Breite des Schnabels am Löffel $9^1/_4$‴; Länge des Flügels 9″ 7‴; Höhe der Ferse 1″ $6^1/_5$‴; Länge der Mittelzehe 1″ $10^1/_5$‴; Länge der äusseren Zehe 1″ 8‴; Länge der inneren Zehe 1″ 4‴; Länge der hinteren Zehe $4^5/_6$‴; Länge des Mittelnagels 5‴; Länge des hinteren Nagels $2^2/_3$‴; Länge des äusseren Nagels $3^3/_4$‴.

3. *A. americana* Gmel. Die americanische Pfeifente. Audub. VI. pag. 259. Tab. 389.

Diese schöne Ente zieht im Herbst und Winter südlich. Ich habe alle Notizen über dieselbe verloren, kann also höchstens einige der unveränderlichen Ausmessungen geben.

Männchen: Länge des Schnabels 1″ $4^1/_2$‴; Breite desselben bei dem Löffel $6^2/_3$‴; Länge des Flügels 9″ 5‴; Höhe der Ferse 1″ 5‴; Länge der Mittelzehe 1″ 7‴; Länge der äusseren Zehe 1″ 6‴; Länge der inneren Zehe 1″ 2‴; Länge des Mittelnagels $3^1/_2$‴.

4. *A. strepera amer.* Lin. Die americanische Schnatterente. Gadwal Duck Audub. VI. pag. 254. Tab. 388.

Kommt am Ohio, Missisippi und Missouri mit den übrigen Entenarten vor. Zur Vergleichung mit dem europäischen verwandten Vogel folgende Ausmessungen:

| | Europäische Ente: | Americanische: |
|---|---|---|
| Länge des Schnabels . . . . | 1″ $7^4/_5$‴. | 1″ 7‴ |
| Breite des Schnabels am Löffel | 7‴. | 7‴ |
| Länge des Flügels . . . . | 10″ 2—4‴. | 10″ 2‴ |
| Höhe der Ferse . . . . . | 1″ 6‴. | 1″ 6‴ |
| Länge der Mittelzehe . . . . | 1″ $7^1/_5$‴. | 1″ $8^1/_2$‴ |
| Länge der äusseren Zehe . . | 1″ $5^2/_3$‴. | 1″ 7‴ |
| Länge der inneren Zehe . . . | 1″ 3‴. | 1″ 3‴ |
| Lange der hinteren Zehe . . | $4^1/_2$‴. | 4‴ |
| Lange des Mittelnagels . . . | 4‴. | 4‴ |

5. *A. acuta* Lin Die americanische Pfeilschwanz-Ente. Audub. Pintail Duck VI. pag. 266. Tab. 390.

Männlicher Vogel, am 2. März bei N. Harmony am Wabasch erlegt: Schnabel aschblau an seinen Seiten, über die

Mitte der Firste läuft ein breiter schwarzer Streifen von der Wurzel bis zur Spitze, ebenso ist der Nagel und der Unterkiefer, so wie der untere Rand des oberen; Beine hell aschgrau, Gelenke dunkler grau, ebenso die Schwimmhäute. Uebrigens kein Unterschied von dem europäischen Vogel. Bei dem alten Vogel im Frühjahr scheint der Schnabel aschblau, mit schwarzer Spitze und Nagel zu sein.

Ausmessung: Länge 22'' 11'''; Länge ohne die langen Schwanzfedern 20'' $10\frac{1}{2}$'''; Breite 31'' 6'''; Länge des Schnabels 1'' 9'''; Breite des Schnabels $8\frac{1}{3}$'''; Höhe des Schnabels $7\frac{1}{4}$'''; Länge des Flügels 9'' $8\frac{1}{4}$'''; Länge des Schwanzes ohne die langen Federn 3'' 11'''; Länge der langen Schwanzfedern 5'' $11\frac{1}{2}$'''; Höhe der Ferse 1'' 8'''; Länge der Mittelzehe 1'' $9\frac{1}{8}$'''; Länge der äusseren Zehe 1'' $8\frac{1}{5}$'''; Länge der inneren Zehe 1'' 5'''; Länge der hinteren Zehe $4\frac{7}{8}$'''; Länge des Mittelnagels $4\frac{1}{9}$'''; Länge des äusseren Nagels $2\frac{4}{5}$'''; Länge des inneren Nagels $3\frac{1}{5}$'''; Länge des hinteren Nagels $2\frac{1}{3}$'''.

Diese Ente liebt in der Kälte des Winters die kleinen Bäche und Gewässer, welche noch nicht zugefroren sind. Vertrieb man sie von dort, so fielen sie auf dem Lande, selbst im Walde, und besonders in den Maysfeldern ein, welche die Americaner gewöhnlich mit dem dürren Laube an den trocknen Stangen stehen lassen. Sie waren weniger schüchtern als die meisten übrigen Enten. Bei New Harmony am Wabasch erschienen sie erst im Monat Februar. In den ersten Tagen des mit Kälte beginnenden Monats März erlegte ich einen solchen Entrich, der auf dem blanken Eise sass. Später in demselben Monate, vom 6. bis zum 15., sah man sie gepaart in ruhigen stillen Winkeln des Flusses schwimmen, besonders auch an warmen, von der Sonne beschienenen Stellen am Ufer gepaart sitzen.

6. *A. sponsa* Lin. Die luisianische Hauben-Ente. (Hierzu Taf. II, Fig. 1 und 2.) Wood Duck, Summer Duck Audub. VI. pag. 271. Tab. 391.

Männchen, Anfang Novembers erlegt: Schnabel ziemlich schlank, der Nagel stark gekrümmt, etwas über den Unterkiefer herabtretend; Nasenloch klein und schmal elliptisch; von der oberen Schnabelwurzel laufen zwei nackte orangenfarbige Streifen bis gegen das Auge hinauf; Schwanz lang, stark und breit, die Flügel viel kürzer, über welche er beinahe $2\frac{1}{2}$ Zoll hinaustritt; Ferse kurz und stark; Fusszehen mässig stark, die innerste am kürzesten, Schwimmhäute beinahe geradlinig.

Färbung: Iris schön hochroth; Rand des Augenlides lebhaft orangenroth; Nagel und Spitze des Schnabels schwarz, ein eben so

gefärbter Fleck steht zwischen den Nasenlöchern, die er berührt, und läuft bis auf eine Linie von dem schwarzen Spitzenflecke vor; übriger Schnabel weisslich, in der Mitte etwas gelblich; Schnabelwurzel und Ecken über dem Mundwinkel bis hinter die Nasenlöcher dunkel bräunlich-roth, die beiden neben die Stirn hinein tretenden nackten Schnabelspitzen lebhaft orangenfarben; Unterkiefer glänzend schwarz, ebenso die innere Fläche des Schnabels; Rachen fleichroth; Beine lehmgelb, die Gelenke bräunlich-grau; Nägel und Schwimmhäute schwärzlich.

Ausmessung: Länge 17″ 6‴; Breite 27″ 6‴; Länge des Schnabels 1″ $4\frac{1}{2}$‴; Breite des Schnabels 7‴; Höhe des Schnabels 6‴; Länge der Haubenfedern 2″ 3 bis 4‴; Länge des Flügels 8″ 7‴; Länge des Schwanzes 4″; Höhe der Ferse 1″ 3‴; Länge der Mittelzehe 1″ 6‴; Länge der äusseren Zehe 1″ 5‴; Länge der inneren Zehe 1″ 2‴; Länge der hinteren Zehe 4‴; Länge des Mittelnagels 4‴; Länge des hinteren Nagels $2\frac{1}{3}$‴.

Innere Theile: Der Magen dieser Ente ist höchst muskulös, von dunkelrothem Muskel umgeben, an der Aussenseite metallisch glänzend. Er enthielt sehr vielen Sand und verschiedene Wasserkräuter. Die Luftröhre hat oben unter dem Larynx nur geringe Breite und keine ausgebreitete Kapsel, sie ist aber von vorne nach hinten ein wenig platt gedrückt, vom Kehlkopf 6″ 2‴ lang gerad-hinablaufend, bis zu einer dicken, etwa 8 bis 9 Linien im Durchmesser haltenden Knochen-Kapsel, welche schief, ein wenig nach der linken Seite und nach vorne gelegen ist. Diese Kapsel sitzt schief an dem kleinen Bronchial-Larynx und verstärkt ohne Zweifel die Stimme des Vogels, die übrigens bei dieser Entenart nicht sehr modulirt zu sein scheint. Sie ist laut und hoch und wird oft wiederholt.

Alter Entrich im Frühling: Der Schnabel ist an der Wurzel schön roth, gelb an den Seiten, der Nagel und Mittelstreif der Firste schwarz, ebenso der Unterkiefer. Die Färbung des Gefieders dieser prachtvollen Ente ist zu bekannt, als dass es einer Beschreibung bedürfte.

Die americanische Hauben-Ente ist mir unter allen dortigen Arten dieser Gattung am häufigsten vorgekommen, und sie lebt an allen Flüssen die wir besuchten, besonders an denen der bewaldeten Gegenden, im Sommer paarweise. Sie bleibt auch den ganzen Winter im Lande, wo sie alsdann von einem offenen Gewässer in Flügen zu dem andern zieht, zuweilen auch noch gepaart. Man stellt ihnen stark nach, denn ihr Fleisch ist wohlschmeckend. Auf dem Wabasch waren sie nicht schwer zu schiessen, da sie in den Winkeln der Waldbäche einfielen,

wo man sie leicht beschleichen konnte. — In den Monaten December und Januar sah man sie auf jenem Flusse nicht mehr, sie schienen südlicher gezogen zu sein, dafür traten alsdann andere Entenarten, *Anas boschas*, *carolinensis* und *clangula*, auch die *Mergus*-Arten an ihre Stelle. Im Monat Februar (erste Hälfte) verloren sich dagegen die nördlichen Entenarten wieder mehr, und *Anas sponsa* fand sich wieder ein, besonders häufig aber *Fuligula rufitorques* Bonap. — *Anas sponsa* fanden wir besonders häufig am Missisippi und Missouri, wo sie in der Mitte und letzten Hälfte des Aprils gepaart an den Ufern und in stillen Buchten lag. — Häufig sahen wir sie alsdann, besonders im Mai und Juni, in ein Uferloch einkriechen, in welchem sie ihr Nest anzulegen pflegen. Wilson und Audubon geben genaue Nachrichten über diesen Gegenstand. Nördlich geht diese schöne Ente bis zur Hudsons-Bay hinauf. Richardson beschreibt einen männlichen Vogel, der bei Cumberland-House geschossen wurde.

Die Ojibuä-Indianer nennen diese Ente Tschischip-Mistigúnk-akósä (d. h. die Ente, die sich auf die Bäume setzt), der allgemeine Name bei ihnen für „Ente“ ist: Tschischip.

7. *A. carolinensis* Gmel. Die nordamericanische Krieckente. American greenwinged Teal Audub. VI. pag. 281. Tab. 392.

Männchen: Im Aeusseren bekanntlich nicht bedeutend von der europäischen Krieckente verschieden, so dass man sie für denselben Vogel halten könnte, wenn nicht der weisse Streifen längs der Seite der Brust hinauf vorhanden wäre. — Die weisse Einfassung des blauen Streifen hinter dem Auge scheint bei dem americanischen Vogel etwas weniger stark, dagegen scheint seine Brust eine mehr gelbliche Grundfarbe zu haben und an meinen Exemplaren ist die obere helle Einfassung des vorne schwarzen und hinten violetblauen Spiegels mehr hell rostgelb, an dem europäischen Vogel nach vorn weiss, und nur nach hinten gelb. Uebrigens ist alles gleich.

Ausmessung des frischen Vogels: Länge 13″ 6‴; Breite 19″ 5‴; Länge des Schnabels 1″ $3^3/_4$‴; Breite des Schnabels am Löffel $5^1/_2$‴; Höhe des Schnabels $5^5/_6$‴; Länge des Flügels 6″ 9‴; Länge der Mittelzehe 1″ 5‴; Länge der äusseren Zehe 1″ 2‴; Länge der inneren Zehe 1″ $^1/_6$‴; Länge der hinteren Zehe 3‴; Länge des mittleren Nagels 3‴; Länge des äusseren Nagels 2‴; Länge des hinteren Nagels $1^1/_2$‴.

Diese zierliche kleine Ente unterscheidet sich, wie oben gesagt, so wenig von der europäischen Krieckente, dass man sie wohl als

beständige Varietät aufführen könnte, welches übrigens wohl ziemlich gleichbedeutend ist, da man eine beständige Varietät auch eben so wohl als Species betrachten kann. Der deutsche Vogel hat kaum 13¼ bis 13⅞ Zoll in der Länge, seine Breite ist 24 bis 25 Zoll, ich habe aber diese Grössen-Vergleichung nicht gründlich anstellen können, weil dazu mehre vollkommen ausgefiederte Exemplare von beiden Welttheilen nöthig sind, die mir nicht zu Gebot standen.

Nach ausgestopften Exemplaren ist die Vergleichung verschiedener unveränderlicher Theile die nachfolgende:

| | Europäische Ente: | Americanische Ente: |
|---|---|---|
| Länge des Schnabels | 1″ 4‴ | 1″ 4½‴ |
| Breite des Schnabels am Löffel | 5½‴ | 5½‴ |
| Länge des Flügels | 6″ 5‴ | 6″ 7‴ |
| Höhe der Ferse | 1″ 1¾‴ | 1″ 1¾‴ |
| Länge der Mittelzehe | 1″ 2‴ | 1″ 2‴ |
| Länge der äusseren Zehe | 1″ 2‴ | 1″ 2‴ |
| Länge der inneren Zehe | 11⅓‴ | 11‴ |
| Länge der hinteren Zehe | 3‴ | 3‴ |

Im Herbste und Frühling sind diese Enten an Wabasch in Indiana sehr zahlreich. Verscheucht man sie von den grösseren Flüssen und Gewässern, so fallen sie in den in den Waldungen überall zerstreuten Sümpfen und Brüchern wieder ein, deren Lage sie sehr wohl kennen. Im Februar und März hielten sie sich in starken Flügen auf dem Wabasch auf, doch fand man sie in dem letzteren Monat auch schon gepaart in stillen ruhigen Winkeln und Buchten der Ufer.

Ganz ohne allen Unterschied habe ich dieselbe Ente auch aus Labrador erhalten, wo ihr die Eskimaux die Benennung Jvugak beilegen. Auch Richardson und Capt. Back erwähnen ihrer für den Norden.

8. *A. discors* Lin. Die blauschultrige Krieckente. Blue winged Teal Audub. VI. pag. 287. Tab. 393.

Nach Capt. Back *) geht diese Entenart weit nach Norden hinauf, sie wird südlich der Athabasca-Gegend überall angetroffen. Richardson beobachtete sie am Saskatschawan. Wir haben in der Strichzeit viele dieser Enten auf dem Missouri gesehen, die Exemplare und Notizen aber leider verloren. Es ist dieses eine sehr niedliche Ente, von Audubon sehr gut abgebildet. Ueber ihre Lebensart und Eigenheiten siehe die vortrefflichen Beobachtungen von Wilson und Audubon, zu welchen wohl nicht viel zuzusetzen sein dürfte.

*) S. Capt. Back, narrative of the Arctic Landexpedition etc. pag. 510, wo von den verschiedenen Entenarten die Rede ist.

9. *A. clypeata* Lin. Die americanische Löffelente. Shoveller Duck, Micoine Audub. VI. pag. 293. Tab. 394.

Die americanische Löffelente hat so viel Aehnlichkeit mit der europäischen, dass man beide Vögel nicht füglich trennen kann. Wir haben sie zufällig nicht selbst erlegt, aber doch in Händen gehabt. Hier zur Vergleichung folgen einige Verhältnisse beider Enten.

| | Europäische Löffelente: | Americanische: |
|---|---|---|
| Länge des Schnabels . . . . . | 2″ 7‴ | 2″ 7‴ |
| Breite des Schnabels an der Wurzel | $6\frac{1}{5}$‴ | $6\frac{4}{5}$‴ |
| Breite des Schnabels am Löffel . | 1″ $2\frac{3}{4}$‴ | 1″ $1\frac{1}{4}$‴ |
| Länge des Flügels . . . . . . | 8″ 11‴ | 9″ 4‴ |
| Höhe der Ferse . . . . . . . | 1″ 4‴ | 1″ 4—5‴ |
| Länge der Mittelzehe . . . . | 1″ $7\frac{1}{3}$‴ | 1″ $7\frac{1}{3}$‴ |
| Länge der äusseren Zehe . . . | 1″ 7‴ | 1″ 7‴ |
| Länge der inneren Zehe . . . | 1″ 3‴ | 1″ 3‴ |
| Länge der hinteren Zehe . . . | — | $4\frac{1}{2}$‴ |
| Länge des Mittelnagels . . . . | $3\frac{1}{2}$‴ | $4\frac{1}{5}$‴ |

Diese Ente soll nach Capt. Back durch die sogenannten Fur-Countries ziehen und noch weiter nördlich in den sogenannten Barren-Grounds brüten. Wir haben sie wenig gesehen. Nach Audubon soll sie in den mittleren Staaten der Union nicht sehr häufig sein. Sie brütet im Norden und überwintert im Süden; doch auch im Süden, in Texas, Florida u. a. Staaten soll man sie brütend gefunden haben.

Genus *Fuligula* Steph. See-Ente.

I. *F. valisneria* Wils. Der langschnäblige Rothhals. Canvass-Back Duck (*Fuligula valisneriana*) Audub. VI. pag. 299. Tab. 395.

Wir haben diese grosse schöne Ente nicht selbst während unserer Reise erhalten, allein ich sah zu Niagara bei den grossen Cataracten ein lebendes Exemplar derselben, welches man in einem grossen Käfig hielt.

Der Schnabel war schwarz, ebenso die Beine; Iris im Auge karminroth; der Schwanz war kurz; Kopf und Hals waren schwarz (ohne Zweifel Farbe der Jugend), der Hals war aber zum Theil schon rothbraun, wie er sich nachher gänzlich verfärben musste; Leib weissgrau mit sehr feinen schwarzen Querlinien durchzogen.

Diese Ente war in der Nähe der Fälle des Niagara gefangen worden. — Der alte Vogel ist schön, hat mit *ferina* viel Aehnlichkeit, ist jedoch auch wieder sehr verschieden und durch Schnabelbildung und Grösse sogleich zu unterscheiden.

Nach Audubon ist diese Ente von der Mündung des Missisippi bis zu dem Hudson oder North-River verbreitet. Sie soll in den westlichen Wildnissen, in Californien und den Rocky Mountains brüten, zugleich aber auch im Norden; denn nach Richardson und Back brütet sie nördlich von dem 50. Parallelkreise überall. Umständliche Nachrichten bei Wilson und Audubon. Des letzteren Abbildung ist sehr gut.

2. *F. americana* Bonap. Der americanische Rothhals. Red-headed Duck Audub. VI pag. 311. Tab. 396.

Hat in der Vertheilung der Farben die grösste Aehnlichkeit mit der europäischen *ferina*, sie ist aber in allen Theilen grösser, und zeigt einige kleine Verschiedenheiten. Man könnte sie wohl am füglichsten als blosse Varietät des europäischen verwandten Vogels aufführen. Ich habe diese Ente im Lande selbst nicht beobachtet, so wie mir auch *Anas ferina* in einer langen Reihe von Jahren nie hier am Rheinstrome vorgekommen, und nur einzeln gesehen worden ist. Die americanische Rothhals-Ente besucht den Missouri in der Zugzeit, ob sie aber daselbst brüte, kann ich nicht sagen. Nach Richardson kommt sie im Norden vor und vom Süden sagt es uns Audubon.

Vergleichung einiger unveränderlichen Verhältnisse der europäischen Rothhals-Ente, mit der americanischen:

| | *Fuligula ferina:* | | *F. americana:* | |
|---|---|---|---|---|
| Länge des Schnabels . . . . | 1″ | 8‴ | 1″ | 8 1/2‴ |
| Breite des Schnabels am Löffel . | | 8 1/5‴ | | 9 1/2‴ |
| Höhe des Schnabels vor der Stirn | | 10‴ | | 8 3/4‴ |
| Länge des Flügels . . . . . | 8″ | — | 8″ | 6‴ |
| Höhe der Ferse . . . . . . . | 1″ | 5 2/3‴ | 1″ | 4‴ |
| Länge der Mittelzehe . . . . | 2″ | 1/2‴ | 2″ | 3 1/3‴ |
| Länge der äusseren Zehe . . . | 2″ | 3‴ | 2″ | 3 1/3‴ |
| Länge der inneren Zehe . . . | 1″ | 6 1/4‴ | 1″ | 7 1/2‴ |
| Länge der hinteren Zehe . . . | | 6‴ | | 6 3/4‴ |
| Länge des Mittelnagels . . . | | 4 5/6‴ | | 4 1/3‴ |
| Länge des hinteren Nagels . . | | 2 1/2‴ | | 2 1/6‴ |

Vergleiche ich meine schönsten männlichen Exemplare dieser beiden Entenarten, so ist die Vertheilung der Farben beinahe ganz gleich, nur ist die Grundfarbe der weiss und schwärzlich gestrichelten Theile bei der americanischen etwas mehr dunkel grau auf dem Rücken, die Untertheile bei derselben beinahe gänzlich weiss, da man an diesen Theilen hingegen bei der europäischen kaum merklich feine schwärzliche Punctirung oder Strichelung bemerkt. Der Oberknpf und Oberhals schillern bei dem americanischen Vogel schön ins Violette, was aber bloss im

Alter liegen kann. Uebrigens sind kaum die unbedeutendsten Unterschiede aufzufinden.

3. *F. mariloides* Vig. Die americanische Berg-Ente. Scaup Duck Audubon VI, pag. 316. Tab. 397. und Vol. VII. pag. 355. Tab 498.

Audubon beschrieb diese Ente für die europäische Art, berichtigte aber im letzten Bande seines Werkes seinen Irrthum. Wir haben diese Ente oft auf dem Missouri beobachtet und auch erlegt, leider aber habe ich alle jene Notizen und Exemplare verloren. Die Unterschiede zwischen dem europäischen verwandten Vogel von dem americanischen sind auf jeden Fall höchst unbedeutend, und an den ausgestopften Exemplaren meiner Sammlung zeigen sich im Aeusseren dergleichen nicht.

Vergleichung einiger unveränderlichen Verhältnisse nach ausgestopften Exemplaren:

| | *Fuligula marila:* | *F. mariloides:* |
|---|---|---|
| Länge des Schnabels . . . . | 1″ 7½‴ | 1″ 8⅔‴ |
| Breite desselben am Löffel . . | 11‴ | 11‴ |
| Höhe des Schnabels vor der Stirn | 10⅘‴ | 10‴ |
| Länge des Flügels . . . . . | 7″ 3–4‴ | 8″ — |
| Höhe der Ferse . . . . . . . | 1″ 6‴ | 1″ 6‴ |
| Länge der Mittelzehe . . . . . | 2″ 2½‴ | 2″ 3½‴ |
| Länge der äusseren Zehe . . . | 2″ 2½‴ | 2″ 2‴ |
| Länge der inneren Zehe . . . | 1″ 8⅕‴ | 1″ 8‴ |
| Länge der hinteren Zehe . . . | 7⅓‴ | 7⅔‴ |
| Länge des Mittelnagels . . . . | 3¾‴ | 3⅘‴ |
| Länge des hinteren Nagels . . . | 1½‴ | 2‴ |

4. *F. rufitorques* Bonap. Die Halsband-Ente. Ring-necked Duck Audub. VI. pag. 320. Tab. 398.

Wir haben diese Ente häufig auf den grossen Flüssen angetroffen, viele Exemplare erlegt, und ich kann noch einige, an Ort und Stelle frisch aufgezeichnete Notizen von ihr geben.

Männlicher Vogel, Färbung: Iris feurig orangenfarben, Auge und Pupille sind klein; Beine aschgrau, in allen Gelenken dunkler; Schnabel an der Spitze so wie der Nagel schwarz, dahinter ein breites graublaues Querband, welches auf der Schnabelfirste mehr ins Weissliche übergeht, und welches bei recht alten, vollkommenen Entrichen beinahe gänzlich weiss, und recht schön und nett abgesetzt ist; übriger Theil des Schnabels, in welchem die Nasenlöcher stehen, dunkel bläulich-aschgrau, der hintere Rand des ganzen Oberkiefers vor der Befiederung ist weisslich; Rachen fleischroth; das Kinn ist weiss.

Ausmessung: Länge 15″ 8‴; Breite 26″ 3‴; Länge des Schnabels 1″ 8‴; Breite des Schnabels 9 1/6‴; Höhe des Schnabels 6 1/2‴; Länge des Flügels 7″ 5‴; Länge des Schwanzes 2″ 3 5/6‴; Höhe der Ferse 1″ 3‴; Länge der Mittelzehe 2″ 1‴; Länge der äusseren Zehe 2″ 1‴; Länge der inneren Zehe 1″ 6‴; Länge der hinteren Zehe 7‴; Länge des Mittelnagels 4‴; Länge des äusseren Nagels 3‴; Länge des inneren Nagels 3‴; Länge des hinteren Nagels 1 2/3‴.

Innere Theile: Die Luftröhre ist ohne bedeutende Abweichung in ihrer ganzen Länge, von vorne nach hinten ein wenig abgeplattet, allein oben am Kehlkopfe wohl etwas weiter; am Bronchial-Larynx befindet sich eine auf der linken Seite stehende, beinahe wie bei *Mergus merganser* gebildete Knochenblase, die aber hier etwas mehr von den Seiten platt zusammen gedrückt ist; sie hat wie bei *Mergus* rundum einen Knochenrand oder Rahmen, der an der Seite mit transparenter Haut überspannt ist.

Weibchen: Schnabel matt schwarz, mit einer blaugraulichen Querbinde hinter dem Löffel; Einfassung des Auges und vorderer Gesichtsrand schmutzig weiss; Seiten des Kopfs dunkelgraubraun marmorirt; Federn des Hinterkopfes eine kleine Holle bildend, doch kürzer als die des Männchens; Ober-Hinterkopf, Rücken und Flügel schwarz, mit bouteillen-grünem Schiller; Spiegel aschblau; innere Flügel-Deckfedern graubraun und weiss gefleckt; Brust und Oberbauch weiss; Schenkel und Aftergegend graubraun, der Steiss weisslich gemischt; Unterhals graubraun gemischt, welches nach der Oberbrust hin dunkel graubraun, mit gelblich-braunen Federrändchen ist; Beine wie am Männchen; die Iris scheinbar nicht so schön gefärbt als am Männchen, welches hier der Schuss etwas undeutlich gemacht hatte. —

Ausmessung: Länge 15″ 8‴; Breite 25″ 5‴; Länge des Schnabels 1″ 8 1/2‴; Länge des Flügels 7″ 3‴; Höhe der Ferse 1″ 3‴; Länge der Mittelzehe 2″ 1‴.

Innere Theile: Dem Weibchen fehlt der oben beschriebene Luftröhren-Bau gänzlich, und diese ist hier ganz einfach gebildet.

Am Anfange des Monats Februar kamen Gesellschaften dieser Ente von 12 bis 20 Stück auf den Wabasch, und sie hielten sich in der ganzen ersten Hälfte des Märzes noch zusammen. Sie waren nicht besonders schüchtern, und daher nicht schwer zu beschleichen. Wir haben auch zuweilen Hunderte bei einander beobachtet. Sie suchten besonders die Stellen an den Flussufern auf, wo man Mais in die Flachböte (Flatboats) geladen hatte, um die übrig gebliebenen Körner zu finden. Auch im Wasser tauchten sie nach diesen Körnern hinab. Im Schwim-

men dieses Vogels bemerkt man weit die nettweisse Zeichnung vor dem Flügel, welche hier einen Streifen aufwärts bildet. Das schöne rostrothe Halsband des Männchens bemerkt man nicht eher, als bis man den Vogel erlegt hat und ergreift. Seine Stimme ist hoch, fein und pfeifend.

Nach Capt. Back brütet diese Ente überall nördlich vom 50. Parallelkreise. Richardson führt sie vom Saskatschawan auf. Audubon hat diese Ente im männlichen Geschlechte sehr treu abgebildet, das Weibchen war wahrscheinlich jung, da das ältere mehr schwärzlich gefärbt sein sollte.

5. *F. rubida* Wils. Die rothe Ente mit schwarzem Scheitel. Ruddy Duck Audub. VI. pag. 324. Tab. 399.

Diese im männlichen ausgefärbten Gefieder sehr schöne Ente beobachteten wir in der Zugzeit auf dem Ohio, Missisippi und Wabasch, ich habe sie aber am Missouri, ohne Zweifel zufällig, nicht zu sehen bekommen. Bei Audubon findet man, so wie bei Wilson, weitläuftige Nachrichten von ihr, auch sehr gute Abbildungen. Ich habe diesen Vogel nicht frisch beschrieben, werde aber einige unvergängliche Ausmessungen nach dem ausgestopften Exemplare mittheilen.

Einige unveränderliche Verhältnisse des männlichen Vogels.

Länge des Schnabels 1″ $5^4/_5$‴; Breite des Schnabels am Löffel 10‴; Höhe des Schnabels vor der Stirn $7^1/_2$‴; Länge des Flügels 5″ 4‴; Höhe der Ferse 1″ 2‴; Länge der Mittelzehe 2″; Länge der äusseren Zehe 2″ 2‴; Länge der inneren Zehe 1″ $6^1/_2$‴; Länge der hinteren Zehe $5^1/_5$‴; Länge des Mittelnagels $3^4/_5$‴; Länge des hinteren Nagels 2‴.

6. *F. fusca* Lin. Die americanische Sammtente. Velvet Duck Audub. VI. pag. 332. Tab. 401.

Obgleich mir die Sammtente in Nord-America nicht aufgestossen ist, so weiss ich doch, dass ich sie habe auf den grossen Flüssen fliegen gesehen. Audubon und Wilson haben diesen Vogel gut abgebildet, leider sind des ersteren Figuren der Wasservögel meist sehr klein, dennoch aber ziemlich deutlich und sehr treu. Die Lebensart der Vögel schilderten beide sehr weitläuftig und treu. *Fuligula fusca* ist im Norden in den Furcountries sehr zahlreich und brütet daselbst, wie uns Dr. Richardson und Capt. Back mittheilen.

7. *F. clangula* Lin. Die americanische Kobelente. Golden Eye Duck, Audub. VI. pag. 362. Tab. 406.

Männchen, Ausmessung: Länge 18″; Breite 26″ 4‴; Länge des Schnabels 1″ 4‴; Breite des Schnabels $9^{1}/_{8}$‴; Höhe des Schnabels 7‴; Länge des Flügels 8″ $2^{1}/_{2}$‴; Länge des Schwanzes 3″ 6‴; Höhe der Ferse 1″ $6^{2}/_{3}$‴; Länge der Mittelzehe 2″ $4^{3}/_{4}$‴; Länge der äusseren Zehe 2″ 5‴; Länge der inneren Zehe 1″ $9^{2}/_{5}$‴; Länge der hinteren Zehe $7^{1}/_{2}$‴; Länge des Mittelnagels $4^{1}/_{8}$‴; Länge des hinteren Nagels 2‴.

Innere Theile: Der Schlund ist vor dem Magen in eine Art von Vormagen erweitert, der Magen selbst sehr muskulös, an der hinteren und vorderen Seite mit ungeheueren Muskeln versehen; die eigentliche Magenhöhlung ist klein, gänzlich mit Maiskörnern angefüllt; Luftröhre von sehr ausgezeichnetem Bau. — Die Stimme dieses Vogels haben wir wenig vernommen, da sie sich während des Winters gewöhnlich stumm verhalten, sie war in dieser Jahrszeit zuweilen etwas pfeifend.

Vergleichung der Ausmessungen der europäischen und nord-americanischen *clangula*:

| | Europ. Vogel: | | Amer. Vogel: | |
|---|---|---|---|---|
| Länge | 17″ | 1‴ | 18″ | — |
| Breite | 27″ | — | 26″ | 4‴ |
| Länge des Schnabels | 1″ | 4‴ | 1″ | 2‴ |
| Breite des Schnabels | — | $9^{1}/_{8}$‴ | — | 10‴ |
| Länge des Flügels | 8″ | $2^{1}/_{2}$‴ | 8″ | — |
| Länge des Schwanzes | 3″ | 6‴ | 3″ | 7‴ |
| Höhe der Ferse | 1″ | $6^{2}/_{3}$‴ | 1″ | 6‴ |
| Länge der Mittelzehe | 2″ | $4^{3}/_{4}$‴ | 2″ | $1^{1}/_{2}$‴ |
| Länge der hinteren Zehe | — | $7^{1}/_{2}$‴ | — | 6‴ |

Ein zweiter europäischer Vogel dieser Art hielt in der Länge 17″ 2‴; Breite 28″ 8‴.

Im Winter ist *Fuligula clangula* sehr gemein auf den Flüssen des inneren Nord-Americas, besonders in den mittleren Gegenden, z. B. dem Ohio, Missisippi, Wabasch; sie verschwanden aber schon im Anfange des Februars. Sie hielten sich in kleinen Flügen, tauchten sehr stark und zeigten angeschossen, viel Lebenskraft. Sie waren in dieser Jahrszeit ausserordentlich fett. Zu New-Harmony nannte man sie, ohne Zweifel aus dieser Ursache, Butter-Duck.

Nach Capt. Back sind diese Enten in den arctischen Gegenden sehr häufig und ziehen im Winter nach den mehr südlichen Staaten hinab. — Audubon hat unseren Vogel sehr gut abgebildet.

8. *F. albeola* Lin. Die weissbackige Ente. Buffel-headed Duck, Audub. VI. pag 369, Tab. 408.

Diese niedliche Ente kommt häufig im Winter auf die americanischen Flüsse, doch habe ich sie im frischen Zustande zufällig nicht erhalten, obgleich wir Flüge von ihnen beobachteten.

Ausmessung einiger unveränderlichen Verhältnisse in beiden Geschlechtern:

| | Männchen: | | Weibchen: | |
|---|---|---|---|---|
| Länge des Schnabels . . . . . | 1″ | 1‴ | — | 11‴ |
| Breite des Schnabels auf den Nasenlöchern *) . . . . . . . . | — | 5½‴ | — | 4‴ |
| Höhe des Schnabels vor der Stirn | — | 5½‴ | — | 5‴ |
| Länge des Flügels . . . . . | 6″ | 6‴ | 5″ | 3‴ |
| Länge des Schwanzes . . . . | 2″ | 8‴ | 2″ | 2‴ |
| Höhe der Ferse . . . . . . . | 1″ | 3½‴ | 1″ | 1‴ |
| Länge der Mittelzehe . . . . | 1″ | 10‴ | 1″ | 9‴ |
| Länge der hinteren Zehe . . . | — | 5‴ | — | 4½‴ |
| Länge des Mittelnagels . . . . | — | 3½‴ | — | 3½‴ |
| Länge des Hinternagels . . . . | — | 1½‴ | — | 1½‴ |

Audubons Abbildung dieses überaus zierlichen Vogels könnte besser sein, sie erreicht die Natur nicht.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Ueber Nester und Eier einiger javascher Vögel.

Von

**Dr. H. A. Bernstein.**

(in Gadock auf Java.)

(Hierzu Taf. II. Fig. 3. 4. und 5.)

Während meines nun beinahe vierjährigen Aufenthaltes auf Java habe ich mich mit besonderer Vorliebe mit der Ornis meines jetzigen Wohnortes beschäftigt und vorzüglich dahin gestrebt, die Lebensweise der hiesigen Vögel, zumal aber ihre Nester und Eier näher kennen zu lernen. Meine Erfahrungen und Beobachtungen, unter denen sich vielleicht manches Neue befinden möchte, erlaube ich mir in den folgenden Zeilen mitzutheilen und hoffe damit einen kleinen Beitrag zu liefern zu

---

*) Bei dieser Ente ist der Schnabel hinten etwas breiter als vorne, daher wurde er an der breiteren Stelle gemessen.